

Nebi Telegramme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

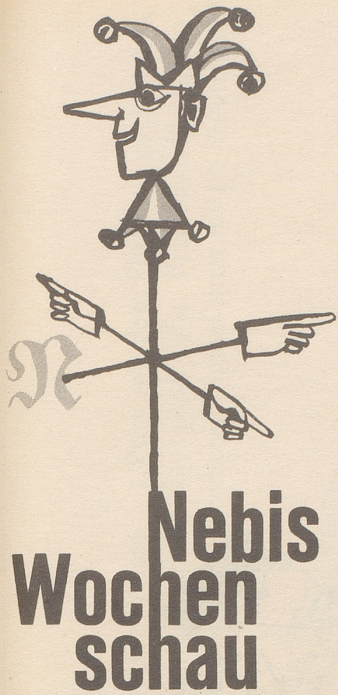
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wallis

Nicht nur im Kanton Aargau ist ein Mann wegen Störung der Sonntagsruhe bestraft worden (weil er Unkraut ausgerupft hat), sondern auch im Wallis hat man einen Genfer gebüßt, der in seinem Walliser Chalet – im Sinne der Pflege einer Liebhaberei – sich sonntags mit der Herstellung von Mosaikplatten beschäftigt hat. – Im Wallis wird sonntags nur eine Arbeit toleriert: Das Tomaten-in-die-Rhône-schütten oder das Anzünden von Eisenbahnwagen.

Genf

Der Präsident der Genfer Fußgänger-Union gab bekannt, die Stadt habe 1962 über 200 000 Franken aus den Parkuhren geschöpft. Ferner seien durch Bußen 1 400 000 Franken eingegangen, wovon rund 655 000 Franken in die Pensionskasse der Polizei gewandert seien! Wenn sich alle Automobilisten vereinigen und sich bemühen, das Gesetz so oft wie möglich zu übertreten – was nicht schwer sein sollte, da sowohl das Gesetz als auch die Verkehrsregelung ihnen entgegenkommen – besteht folglich eine Chance, daß nächstes Jahr schon alle Polizisten pensioniert werden können.

Chur

Abstinente Mittel- und Hochschulverbindungen versammelten sich in Bündens Kapitale zu ihrem Zentralfest. Der abendliche Fackelzug wurde von der Curia, der abstinenten Kantonsschülervereinigung, angeführt. In deren Reihen marschierten nur 2 (zwei!) Alte Herren mit. – Waren die andern Alten Herren der Curia mit dem Rückkauf des Veltlins beschäftigt? Halbliterweise?

Zürich

Das milchtechnische Institut der ETH testete während eines Jahres nicht nur verschiedene Milchautomaten, sondern auch die Milchtrinkfreudigkeit der stadtzürcherischen Bevölkerung. Nach der Befragung freuen sich rund 90 Prozent Zürcher über die Einrichtung von Milchautomaten und begrüßen es, solche an möglichst vielen Orten anzutreffen. – Zum Beispiel alle zwei Meter an der Niederdorfstraße.

Lausanne

Tausend Studenten der Universität Lausanne demonstrierten in den Straßen der Waadtländer Metropole gegen die «fortschreitende Unterentwicklung» ihrer Alma Mater. Sie wünschen eine Vergrößerung der Fakultäten, ESRäume und Laboratorien, ein Universitäts-Viertel, Demokratisierung der Studien, und so weiter. Warum geben diese jungen Leute das Studium eigentlich nicht auf? Sie sehen ja gerade bei solchen Auseinandersetzungen an ihren Gegnern, wohin das führen kann ...

Die Frage der Woche

Im ganzen Land herum, an Tankstellen, Plätzen, Bahnhöfen, usw. werden für nächsten Sommer Milchautomaten installiert. Hundertmal, tausendmal bravo! Nur eine vorwitzige Frage: Sind diese Automaten denn für die Milchverteilung wirklich sooo unvergleichlich viel besser eingerichtet als jene bewußten Ladengeschäfte, denen man den Milchausschank so manches Jahr lang verweigert hat?

Gletschertourismus

In Sitten tagte eine Ständeratskommission, die sich dafür aussprach, daß die Fliegerei auf den helvetischen Gletschern auf ein Mindestmaß beschränkt werde. Damit ist nun allerdings den Konjunkturboys aus nah und fern ein schlechter Dienst erwiesen – hatten sie doch eben erst das Gletscherfliegen als Vornehmstes vom Vornehmen in die Reihe ihrer Untätigkeiten aufgenommen! Die werden sich nun direkt wieder der Arbeit zuwenden müssen, wenn sie etwas Exklusives tun wollen!

Jura

Die «Jurassische Befreiungsfront» gab bekannt, sie werde noch enorm großen Schaden stiften und vielleicht werde es sogar unschuldige Opfer ihrer Tätigkeiten geben – aber die Freiheit des Jura sei eben diesen Preis wert! Der Jura ist eine wasserarme Gegend. Doch welche sprudelnde Quelle erschließt sich da in den Köpfen der Befreiungsfrontler!

Teuerungsheuer

Die Gewerkschaften sind für einen guten Geschäftsgang auf weite Sicht, aber gegen wirtschaftliche Expansion, sind gegen mehr Fremdarbeiter, aber für Arbeitszeitverkürzung, sind für mehr Lohn, aber gegen mehr Arbeit. Auch die PTT-Union ist für weniger Arbeit, aber (da sie die Briefträger nur entlasten könnte, indem sie mehr Briefträger einstellte, solche aber nicht aufzutreiben sind) die PTT-Union ist entschieden und logischerweise gegen die Einstellung von weiblichen Briefträgern. Man will also stets den Fünfer und das Weggli, wobei – wiederum logischerweise und entschieden – der Fünfer zum Fünfziger und das Weggli kleiner wird.

Sport

Der Schiedsrichter des Fußball-Länderspiels Schottland–Österreich brach den Match in der 79. Minute ab – weil sich die Österreicher praktisch jeder seiner Entscheidungen gegen sie widersetzen und die Betreuer der Mannschaft sich mit ihm stritten. Nun wird der Schiedsrichter sowohl in der schottischen (die mit Vorwürfen nicht geizt) als auch von der österreichischen Presse heftig angegriffen: Er hätte das Spiel wegen den unsportlichen Kintereien der österreichischen Manager nicht gleich abbrechen müssen! Wir sind durchaus einverstanden. Wir verstehen schon längst nicht mehr, weshalb sich die Fußball-Schiedsrichter immer noch einbilden, sie verständen mehr vom Spiel als die offiziellen Mänätscher der Mannschaften!



☒ Schweizer Paar vierte im Weltmeisterschaftstanzen. Schweizer haben in den letzten Jahren auch ganz schön tanzen gelernt.

☒ Autohaftpflichtprämien steil nach oben! Immer wieder diese Konjunkturdämpfungsversicherungen ...

☒ Goldene Fernsehrose 1963 für USA. «Stinkende Hoffart» für die Jury.

☒ Hitchcocks gruseligster Gruselfilm in Cannes: «Die Vögel.» Kommt Hitchcock als nächstes auf den Hund?

☒ Chinesische Delegation nach Moskau. Murx mit Marx.

☒ Genf: Alarmierender Mangel an Briefträgern. Eine Lohnfrage. Zu leichte Brieftaschen für zu schwere Brieftaschen. Da

Die Bodenseegfröni 1963

gab dem Nebelspalter mehrmals Anlaß zu Glossen in Wort und Bild. Er hatte seinen Spaß am ungewohnten Winter, der als das «Ereignis des Jahrhunderts» in die Chronik der Meteorologie eingehen wird. Nun ist ein Erinnerungsbuch «Bodenseegfröni 1963» erschienen, das ein kostbares und zugleich köstliches Dokument ist und in vielen sachlichen und heiteren Beiträgen die Geschichte vom großen Eis erzählt. Ein vierfarbiges Umschlagbild und 90 Photos beleben das Erinnerungsbuch, dem wir ein paar Titel entnehmen: Abenteuerliche Ueberquerung – Eine ganze Schule wandert über das Eis – Der Reiter und der Bodensee – Eisige Gemeinderatssitzung – Expedition des Seerettungsdienstes – Internationaler Polizeirapport auf dem Bodensee-Eis. Die beiden Redaktoren des «Ostschweizerischen Tagblattes» Rorschach, Paul Hug und Felix Karrer, haben mit Liebe und Sorgfalt diese einzigartige Bodenseechronik zusammengestellt, die bestimmt auch viele Nebelspalter-Leser interessieren wird. Der Nebelspalter-Verlag Rorschach vermittelt gerne das Erinnerungsbuch «Bodenseegfröni 1963» zu Fr. 6.–.

Aegypten

Eine Arbeitsgruppe des deutschen Bundestages stellte einen Gesetzesentwurf fertig, nach welchem die Mitwirkung Deutscher an der Herstellung von ABC-Waffen und Raketen im Ausland der Genehmigung bedarf. Wer sich ohne Genehmigung betätigt, macht sich strafbar. Werden die Raketenbauer, die bei Nasser hocken, in Deutschland sitzen müssen?

Kuba

Nach dem Tode von Ernest Hemingway wurde dessen Villa bei Havanna der kubanischen Regierung vermach, mit der Bestimmung, das Gebäude als Museum auszugestalten. Es soll aber jetzt schon im Stadium des Zerfalls sein und droht vom Dschungel verschlungen zu werden. – Nicht nur die Hemingwaysche Hinterlassenschaft droht in Kuba vom Dschungel verschlungen zu werden!

Fernunterricht

Die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift», die von der Offiziersgesellschaft herausgegeben wird, beginnt einen Russisch-Lehrgang in Fortsetzungen für Offiziere. Das Vokabular soll sich streng an die militärische Terminologie halten. – Tolstois «Krieg und Frieden» muß also auch weiterhin in Uebersetzungen gelesen werden ...

Prognose

Nichts Sicheres weiß man nicht – aber vielleicht wird es nun auf den Herbst doch wahr: Ade-nauer.